



WISSENSCHAFT  
FÜR MENSCHEN



NEUE WEGE GEHEN

Univ.-Prof.  
Clemens Sedmak,  
Präsident



Teamwork im Auftrag des  
Landes Salzburg für das Projekt BMS

## LIEBE MITGLIEDER, FREUNDE UND FREUNDINNEN DES ifz

Weihnachten hat einen besonderen Zauber – wir stehen staunend vor dem Mysterium der Menschwerdung Gottes, wir erinnern uns an die Kraft, die ein neugeborenes Kind entfalten kann, wir genießen das Innehalten, wenn die Betriebsamkeit zur Ruhe kommt, wir blicken auf das Jahr zurück, wir sehen dem Anfang des sich ankündigenden Neuen Jahres entgegen.

Das Jahr 2013 war für das ifz ein volles Jahr, das uns einige Projekte mit Partnern umsetzen ließ. Davon ist in dieser Aussendung die Rede. Bemerkenswert war dieses Jahr natürlich auch deswegen, weil Erzbischof Kothgasser, dem das ifz sehr viel verdankt, sich zurückzieht und wir mit Bischof Franz Lackner einen Erzbischof begrüßen dürfen, der aus der Wissenschaft kommt – und dem als Duns-Scotus-Forscher das je Besondere und Einzelne am Herzen liegt und der als Franziskaner das Kleine zu schätzen weiß – das hat vielleicht schon mit dem ifz zu tun. Wir bedanken uns bei Erzbischof Alois und dürfen Erzbischof Franz Lackner herzlich willkommen heißen!

*Ihr Clemens Sedmak*

## UNTERSTÜTZUNG FÜR ARBEITSUCHENDE

Das ifz wurde gemeinsam mit dem Zentrum für Ethik und Armutsforschung vom Land Salzburg beauftragt, ein wissenschaftliches Projekt zur Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) in Salzburg durchzuführen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Maßnahmenbündels zur besseren Integration von BMS-Bezieher/innen in den (ersten) Arbeitsmarkt – eine Aufgabe, die angesichts steigender Arbeitslosigkeit zunehmend schwieriger wird. Die negativen Auswirkungen von langfristiger Arbeitslosigkeit sind vielfältig, insbesondere die Gefahren von manifester Armut und sozialer Ausgrenzung. Die Personengruppe der BMS-Bezieher/innen ist erwiesenermaßen heterogen und es liegen vielfältige Integrationshindernisse vor, die oftmals eine langfristige und intensive Unterstützung der Betroffenen notwendig machen.

### ARMUT & SOZIALE AUSGRENZUNG

Unser Projekt will dafür einen Beitrag leisten. Es ruht auf drei Grundsätzen: Der wissenschaftlichen Erfassung der Lage der Betroffenen und der Maßnahmenlandschaft. Der Einbeziehung unterschiedlicher Stakeholder (Institutionen und Expert/innen) sowie der Betroffenen selbst. Und

der ständigen Rücksichtnahme auf die Expertise der Sozialen Arbeit und ihrer ethischen Grundsätze, die die Arbeit mit den Betroffenen leisten soll.

Schließlich geht es darum, aus dem generierten Wissen Vorschläge für Maßnahmen der Integration zu erarbeiten, die auch im Zuge von Pilotprojekten umgesetzt werden könnten. Dafür ist der Einbezug der politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der wichtigsten Behörden und Einrichtungen notwendig ebenso aber auch der Mut, neue und langfristige Ideen vorzubringen.

Das Projekt wird im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TEP) – Arbeit für Salzburg durchgeführt und vom Europäischen Sozialfonds und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziert.

finanziert von:



beauftragt von:



„Mensch bleiben  
im Krankenhaus“  
von Clemens Sedmak ist im  
August 2013 in der  
Verlagsgruppe Styria  
erschienen.



ifz

## NEUE PUBLIKATION:

# MENSCH BLEIBEN IM KRANKENHAUS ZWISCHEN ALLTAG UND AUSNAHMESITUATION

## KRANKENHAUSETHIK FÜR DEN ALLTAG

Wie fühlt es sich an, in einem Krankenhaus zu arbeiten oder sich als Patient/in dort aufzuhalten? Wie steht es um die Menschen in einem Krankenhaus? Was macht ein menschengerechtes, menschenfreundliches Krankenhaus aus? Diesen Fragen sind Clemens Sedmak, Gunter Graf und Gottfried Schweiger in „Mensch bleiben im Krankenhaus – Zwischen Alltag und Ausnahmesituation“ nachgegangen.

Das Buch widmet sich drei großen Aspekten einer Krankenhausetik für den Alltag: erstens einer „Ethik für Menschen“, einer Alltagsethik mit besonderem Blick auf die Bedürfnisse und Eigenart eines Krankenhauses; zweitens der Institution Krankenhaus mit ihren ethischen Herausforderungen als menschlichem Krankenhaus und der Frage nach „happy hospitals“; drittens explizit den Menschen, die in einem Krankenhaus arbeiten, mit ihren Rollen und Beziehungen.

Ein Krankenhaus ist ein Mikrokosmos, in dem sich die ganze Bandbreite menschlichen Lebens zeigt. Doch es ist weder eine Reparaturwerkstatt noch ein Hotel, sondern eine Einrichtung mit

eigenem moralischen Leben. Das Krankenhaus ist der Ort großer Hoffnungen und unangenehmer Wahrheiten, doch auch hier gibt es zwischen all den individuellen Situationen eine Struktur, die geprägt ist von Abläufen. Jedes Krankenhaus, jede Abteilung in einem Krankenhaus ist eingeladen, über eine eigene „kleine Ethik“ nachzudenken. Ein Ordensspital wird sich beispielsweise in manchem anders verstehen als ein Krankenhaus, das nicht in kirchlicher Trägerschaft ist. Der Träger hat Auswirkungen auf Leitbild und Wertvorstellungen und ethische Fragen sind auf einer Intensivstation andere als in der Gynäkologie oder einem Kinderspital.

Ziel einer „Ethik für den Alltag“ ist es nicht, eine Liste von Regeln zu liefern oder eine Sammlung von Beispielen anzubieten. Ziel ist es, jedem einzelnen Menschen, der etwas mit einem Krankenhaus zu tun hat, die Idee eines persönlichen Ethikkompasses nahezubringen. Anhand von sieben Grundfragen wird es dem Leser ermöglicht, sich Anregungen für die Entwicklung seines persönlichen ethischen Kompasses, einem Werkzeug, zu seiner eigenen ethischen Selbstverortung zu finden.

## INNERLICHKEIT UND KRAFT STUDIE ÜBER EPISTEMISCHE RESILIENZ

„Innerlichkeit und Kraft“ entwickelt die Idee einer „Widerstandskraft von innen“ aus der christlichen Tradition heraus.

Anhand wichtiger Gestalten der Christentums-geschichte, wie etwa Augustinus, Cassian, Ignatius von Loyola oder Teresa von Avila, beschäftigt sich Clemens Sedmak mit Strukturen der Innerlichkeit, des inneren Wachstums und der Widerstandskraft (Resilienz) und zeigt jene Ressourcen auf, die dem Geistigen entspringen. Damit wird systematisch der Begriff „epistemische Resilienz“ entfaltet. Dieser Blick auf Widerstandskraft, die aus dem Geistigen und Geistlichen entspringt, eine Kraft aus Denken, Glauben, Bildung und Hoffnung, ist neu und stellt das Phänomen Resilienz in einen überraschenden Kontext, der bislang in der Literatur der Gegenwart so noch nicht wahrgenommen wurde.



„Innerlichkeit und Kraft“ ist im April im Herder Verlag erschienen. Der Band ging aus dem Forschungsschwerpunkt Resilienz hervor und wurde vom Verein der Freunde des IFZ e.V. München finanziert.



WISSENSCHAFT  
FÜR MENSCHEN

internationales  
forschungszentrum  
für soziale und ethische fragen



BENEDIKTAKADEMIE

Die diesjährige Benediktakademie (9. bis 12. September 2013) war ganz dem Thema „Wirtschaft und Werte. Eine ‚Ökonomie von Gut und Böse?‘“ gewidmet. Wie schon in den Vorjahren bot sie auch heuer wieder ein interdisziplinäres Forum, in dem diesmal Fragen der Wirtschaftsethik und der politischen Ökonomie diskutiert wurden. Als Kooperationsprojekt der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI.-Stiftung, des Bildungshauses St. Virgil und des ifz, versammelte das Symposium rund 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einem offenen Gedankenaustausch. In den Vorträgen wurden einerseits Aspekte der katholischen Soziallehre und des zivilökonomischen Modells „Wirtschaft in Gemeinschaft“ thematisiert, andererseits kam es zu einer Analyse der „ethischen Herausforderungen“, denen sich die Wirtschaftswelt heute gegenüber sieht.

#### WENN AUCH SIE UNSERE PROJEKTE FÖRDERN MÖCHTEN:

Rufen Sie uns unter 0043.(0)662.842 521.161 an oder schreiben Sie an [office@ifz-salzburg.at](mailto:office@ifz-salzburg.at)

#### WIR FREUEN UNS ÜBER JEDE SPENDE!

ifz. mönchsberg 2a, 5020 salzburg  
hypobank salzburg.  
konto.nr. 2393128. Blz. 55000.  
Iban. AT375.500.000.002.393.128.  
bic. SLHY AT25

## NEUE SOFTWARE FÜR DIE BETREUUNGSARBEIT DOKUMENTATION – REFLEXION – EVALUATION



Computer und die dazugehörigen Programme sind, zielgerichtet und mit Bedacht eingesetzt, Unterstützung in vielen Lebenssituationen. Aber können sie auch gewinnbringend in der Betreuungsarbeit eingesetzt werden, wie sie von Kinderhilfsorganisationen geleistet wird? Im Jahr 2013 stellte sich das ifz gemeinsam mit „Rettet das Kind Salzburg“ dieser Frage. In einem intensiven Arbeitsprozess wurde die Software „DRE. – Dokumentation . Reflexion . Evaluation.“ entwickelt, die mittlerweile von der Organisation in ihrer täglichen Arbeit eingesetzt wird. Wie der Name schon sagt, erfüllt das Programm drei Funktionen: Erstens erleichtert sie die Planung und Dokumentation der Betreuung. Zweitens leitet sie die Betreuer/innen an, ihre Arbeit zielgeleitet und in Austausch mit den betreuten Kindern und Jugendlichen zu reflektieren und gegebenenfalls zu verbessern. Drittens ermöglicht sie eine Überprüfung, ob die Unterstützungsmaßnahmen von „Rettet das Kind Salzburg“ tatsächlich die gewünschten positiven Auswirkungen zeigen.

Für die Entwicklung des Programms war es zunächst notwendig, die pädagogischen Ziele von „Rettet das Kind Salzburg“ zu definieren. Einerseits orientierten wir uns dabei an der UN-Kinderrechtskonvention, der sozialphilosophischen Theorie des Fähigkeitenansatzes sowie diversen Wirkungsstudien in der Heimerziehung. Andererseits beteiligten sich Mitarbeiter/innen der Organisation sowie Kinder und Jugendliche mit ihrem Praxiswissen. Im Zentrum stand die Frage, welche Bereiche für das menschliche Leben zentral sind und welche Möglichkeiten und Handlungsspielräume den Kindern und Jugendlichen eröffnet werden sollen. Danach erarbeiteten wir unter Beachtung des aktuellen Forschungsstandes Kriterien, welche die Überprüfung der Arbeit von „Rettet das Kind Salzburg“ ermöglichen. Diese wurden gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen und den betreuten Kindern und Jugendlichen auf die spezifische Situation in den Einrichtungen in Salzburg angepasst.

Die gewonnen Erkenntnisse ermöglichten die Entwicklung einer Software, die tatsächlich eine Unterstützung im Alltag bietet. Sie leistet ab sofort einen Beitrag, das Motto der Organisation „Zukunft. Zum Glück“ in die Tat umzusetzen.